

## 2. Bericht von Johanna Maaß

Mein zweiter Zwischenbericht steht an, was bedeutet, dass nun schon die Hälfte meines Freiwilligendienstes vorbei ist. Ein halbes Jahr, in dem ich viel Neues gelernt habe und mich auch viel mit mir selbst beschäftigt habe.

### Die letzten 3 Monate

Das Gästehaus hat Ende November für Gäste seine Türen geschlossen, wie es das jedes Jahr für mindestens zwei Monate tut. In dieser Zeit findet man dann meist nur den Hausmeister Beppe, den Gärtner Giordano und uns Freiwillige im Casa Cares an, da die Verträge der anderen Mitarbeiter\*innen erst wieder zur Öffnung des Gästehauses im neuen Jahr beginnen.

Unsere Aufgabe ab Anfang Dezember war es also, alle Tische aus dem Essenssaal mit kleinen Klingen von Kleber zu befreien und danach mit der Hand abzuschleifen. Dies war eine sehr mühselige Arbeit, die nur ein paar von uns Freude bereitete. Nebenher haben wir noch kleine Aufgaben im Garten erledigt, wie zum Beispiel alle Tomaten und Paprikapflanzen aus den Beeten zu entfernen, oder die Regenrinnen an den Wegesrändern von Laub und Dreck zu befreien.

In der Zeit kurz vor Weihnachten merkte man sehr, wie die Motivation langsam sank und wir uns von Tag zu Tag mehr auf die Weihnachtstage zuhause in Deutschland bei unseren Familien, freuten. Die zu Teilen relativ monotone Arbeit, die sehr früh untergehende Sonne und vor allem das neblig, kalte Wetter schlug ein wenig auf die Stimmung in der WG.



Nebel ist im Herbst in dieser Gegend sehr häufig und wenn wir Glück hatten, dann waren wir hier im Casa Cares, das ja etwas höher an einem Berg liegt, sogar über dem Nebel und konnten runtergucken auf ein Meer von Wolken. An den meisten Tagen aber lagen wir selbst vollkommen im Nebel und man konnte den ganzen Tag nicht weiter als einige Meter gucken.

Als also kurz vor Weihnachten endlich mein Flug von Bologna nach Düsseldorf

anstand, freute ich mich unglaublich, bald Familie und Freunde wiedersehen zu können. Es fühlte sich etwas komisch an in den Flieger zu steigen und zu wissen, dass man in weniger als 2 Stunden schon in seinem anderen Zuhause in Deutschland ankommen würde. Denn für mich fühlen sich das Casa Cares und die Umgebung bei mir Zuhause in Deutschland an wie zwei verschiedene Welten, die gar nicht parallel zu einander existieren.

Kurz vor Silvester bin ich, sowie zwei meiner Mitbewohner\*innen schon wieder hier in Italien angekommen. Ich merkte direkt, dass wir sehr viel Motivation von Zuhause mitgebracht hatten für die kommenden Monate.

Ich kam also am 29. Dezember abends bei uns im Haus an und wurde direkt von vielen ehemaligen Freiwilligen begrüßt, die Silvester bei uns feiern wollten. Alle von ihnen waren super freundlich und offen und es war echt schön zu sehen, wie gerne die Ehemaligen auch nach ihrem Jahr noch hier hin zurückkehren, um die alten Mitbewohner\*innen, das Haus und alle dort Arbeitenden wieder zu sehen. An Silvester waren wir also eine Gruppe von 17 Leuten, die alle zusammen in das neue Jahr reingefeiert haben.

Trotzdem war es für mich auch eine Herausforderung mit so vielen Menschen umzugehen, da es viel Energie kostet. In der Zeit ist mir mein Zimmer als Rückzugsort sehr wichtig geworden, damit ich dann die Zeiten in der Gruppe auch genießen konnte.



Nach Silvester war es dann noch genau ein Monat bis das Haus wieder öffnete, also auch noch einen Monat Tische schleifen. Mittlerweile hatte ich aber die Wiedereröffnung des Hauses im Blick, die Sonne schien öfter und wir als WG haben auch wieder mehr Zeit miteinander verbracht. In dieser Zeit haben meine Mitbewohnerin Maria und ich auch unseren Spaß am Holzhacken entdeckt. Da wir für unseren Ofen häufig von Giordano zu große Holzstücke bekommen, müssen wir diese noch mit Axt und anderen Werkzeugen zerkleinern, was sich schon als sehr schwer und anstrengend erwiesen hat.

Das Haus hat nun wieder offen und es waren auch schon einige Gruppen da. Es ist immer wieder lustig zu sehen wie unterschiedlich sich Gruppen aus verschiedenen Ländern und verschiedener Altersgruppen verhalten. Ab und an trifft man immer wieder Gäste, die einen nicht so behandeln wie man es gerne hätte und zum Beispiel unser privates Bad in unserer Freiwilligenwohnung einfach mitbenutzen. Der Großteil der Besucher begegnet uns mit sehr viel Interesse und Respekt, so dass man die Chance hat, mit ganz unterschiedlichen Leuten Gespräche zu führen.

Über meinen Geburtstag haben mich zwei enge Freunde von zuhause aus Deutschland besucht. Zwar hat es die meiste der Zeit geregnet, aber es war wirklich toll, sich mal wieder in „Echt“ sehen zu können, statt übers Telefon. Meine Mitbewohner\*innen sowie auch meine Freundinnen Nike und Karlotta haben sich große Mühe gegeben, dass mein Geburtstag wunderschön wird. Sie haben mich mit einem Kuchen, Blumen und kleinen Geschenken überrascht, sodass ich meine Familie nicht allzu sehr vermisst habe.

Mitte Februar hat dann hier das Zwischenseminar vom FöF stattgefunden. Alle Freiwilligen meiner Organisation aus Rumänien und Italien sind also angereist in das Casa und für eine Woche geblieben. Wir haben sehr viel reflektiert und uns über Erfahrungen ausgetauscht. Diese Woche war wunderschön, da ich so viele wiedergesehen, aber auch das erste Mal so richtig kennengelernt habe. Es war außerdem eine sehr gute Erfahrung einmal so richtig Gast im Casa Cares zu sein und das leckere Buffet bei Frühstück, Mittag und Abendessen von der anderen Seite sehen und genießen zu können.

Die Woche hat mir also auch gezeigt, dass ich nicht verlernen darf diesen Ort Tag für Tag zu erleben, als wäre ich selbst Gast hier. Dazu gehört auch die tolle Umgebung, die ich mittlerweile noch genauer erkundet habe.

So habe ich auch in der Winterzeit, die Temperaturen waren noch immer so mild, dass ich im T-Shirt raus gehen konnte, einige Spaziergänge und Wanderungen auf umliegende Berge und durch kleine Dörfer gemacht. Dabei ist aber der Spaziergang zu dem verlassenen Schloss, welches ich schon in meinem letzten Bericht erwähnt habe, mein Favorit geblieben.



## Das Castello di Sammezzano

Schon von unserem Haus aus kann man das Schloss in der Ferne auf einem kleinen Hügel liegen sehen. Der Weg zum Schloss ist immer relativ ereignislos, denn er führt, bis auf zwei Abbiegungen, immer gerade aus. Der erste Teil des Weges ist der „endlose Weg“. Eine Fahrstraße, die den Berg hinab immer gradeaus führt und seitlich von Olivenbäumen gesäumt wird. Der endlose Weg kommt einem aber erst auf dem Rückweg richtig endlos vor, wenn man den ganzen Berg wieder hinaufläuft, während sich keine 100 Meter von den nächsten zu unterscheiden scheinen.

Nachdem man kurz Rast gemacht hat und Esel und Ziegen gestreichelt hat, die Villa Bonsi bewundert hat und der langen Fahrstraße noch ein wenig weiter gefolgt ist, biegt man endlich in den Wald ein. Dort geht ein kleiner Weg in vielen Kurven bis zum Castello. Die letzte Steigung geschafft, steht man vor einem heruntergekommenen größeren Haus. Völlig von Efeu bewachsen, die Farbe blättert von den Wänden und Fensterläden hängen nur noch an einer Halterung lose am



Haus. Es steht dort in völliger Ruhe, nur durch einen dünnen Bauzaun wird man vom Betreten des Hauses abgehalten.

Bei meinem ersten Besuch des Castelllos hat mich dieses alte Jagdhaus schon so sehr beeindruckt, dass ich gar nicht mehr weiter gehen wollte, während das Schloss noch hinter Bäumen versteckt stand. Entscheidet man sich dann aber doch den Blick zu lösen und auf die Reihe an großen Bäumen zuzugehen, hinter denen man schon den Umriss des eigentlichen berühmten Schlosses erkennen kann, läuft man durch den ehemaligen Park vorbei an alten Pavillons und einem alten Restaurant bis zu einer großen Wiese.

Der Moment, in dem man vor dem Schloss steht, ist für mich jedes Mal aufs Neue irgendwie magisch. Jedes Mal unterschätze ich wieder, wie sehr mich die Details beeindrucken und wie traurig es mich macht, dass so ein Meisterwerk langsam verfällt. Die geschwungenen Treppen, die hochführen zur Eingangstür, der Balkon gleich darüber, alles geschmückt und gestaltet mit so viel Liebe und Details. Das Faszinierende daran ist außerdem, dass dieses Schloss, sowohl von innen wie auch von außen, keineswegs im italienischen Stil gebaut ist, sondern viel mehr im Orientalischen.



Leider gibt es keine Möglichkeit das Schloss zu betreten, da auch dieses von Bauzäunen abgesperrt und mit Kameras überwacht ist.

Auch Führungen oder Ähnliches werden leider nicht mehr angeboten.

Das Castello, so wie es heute noch steht, hat 1852-1889 Marchese Ferdinando Panciatichi Ximenes d'Aragona entworfen

und umbauen lassen. Dabei gestaltete er die Räume auf verschiedenen Arten. So gibt es einmal den Sala bianca (weißer Saal), den Sala di pavoni (Pfauensaal) und den Ottogano di piatti spagnoli (Otogon der spanischen Teller). Außerdem soll das Schloss über 365 Zimmer verfügen, eines für jeden Tag. Diese Information ist leider nicht gesichert, klingt aber so magisch, dass ich es erwähnen muss.



Das Schloss wurde Jahre später als Luxushotel und Restaurant genutzt, musste aber geschlossen werden, da sich die Instandhaltung nicht weiter gelohnt hätte. Seitdem sind einige Versteigerungen ohne Erfolg geblieben und damit auch die Maßnahmen zur Erhaltung des Castelllos. Es verfällt Jahr für Jahr mehr und nun ist geplant, dass es der Staat kauft und saniert.

Leider können wir Freiwilligen die geforderten 18 Millionen Euro für das Castello nicht selber aufbringen und es für uns restaurieren, aber es wird jedes Mal aufs Neue davon geschwärmt.

Dieses Schloss ist der Grund warum ich mir in dem Wunsch zum Beruf der Architektin noch viel sicherer geworden bin, auch wenn ich weiß, dass ich so etwas meisterhaftes wohl nie bauen werde. Aber vielleicht kann ich dann ja diejenige sein, die den Plan für die Restauration entwirft und somit das Schloss auch endlich von Innen sehen.

Eine Hälfte meines Freiwilligendienstes ist nun also schon vorbei, aber ich habe immer noch 6 Monate hier in denen ich weiterhin Italienisch lernen, die Umgebung kennenlernen und einfach die Zeit genießen kann. Ich freue mich noch immer unglaublich auf die kommende Zeit und hoffe, sie geht nicht allzu schnell vorüber.

Viele Grüße

Eure Johanna

**Quelle:**

Informationen und Bilder vom Casello di Sammezzano: [https://de.wikipedia.org/wiki/Castello\\_di\\_Sammezzano](https://de.wikipedia.org/wiki/Castello_di_Sammezzano)  
(am 10.03.2024)